



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Erbsünde - Erlösung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.53

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23956)

Erbsünde - Erlösung

1. Vortrag: Ein Beitrag zur Glaubensbildung Ein Beitrag zum 8. Dezember und zum Advent

Das schwierige Wort „Erbsünde“. Mißverständlich? Sippenhaft? Erbkrankheit? Ein folgenschwerer Apfeldiebstahl? Ein Fluch – so ähnlich wie „der Neid der Götter“ bei den alten Heiden? Ein Fleck auf der Seele, den nur das Waschmittel Taufe reinweicht? Vielleicht haben manche Formulierungen und Sprechweisen der Vergangenheit in uns doch ähnliche Eindrücke hinterlassen. Und doch – so naiv und primitiv ist die Sache nicht. Sünde ist für uns immer mit der Vorstellung von „Schuld“ verbunden. Beim Wort Erbsünde trifft das aber nicht in diesem Sinne zu.

Erbsünde ist eine Situation. Nicht in eine, in die ich mich hineinbegebe, nein, in die ich hineingeworfen bin. Eine Situation, die von Anfang an unser Schicksal ist.

Man wirft der Kirche oft vor, sie zaubere eine „heile Welt“ vor. die Schau von der „Erbsünde“ redet nicht von einer heilen Welt. Zunächst sehen wir nämlich eine unheile Welt.

Die Unheilssituation der Menschheit und des Menschen.

Das kleine Kind: Es ist lieb und unschuldig, und es weckt instinktiv im Erwachsenen Bestrebungen zu schützen, zu pflegen, zu lieben, zu umsorgen; trotzdem: Es ist schon ein belastetes Wesen.

Die Last des Erbes: individuelle Belastung.

Die Last der Umwelt: soziale Belastung, hineingeboren in eine böse Welt.

Die tiefste Belastung: Das gestörte Verhältnis zu Gott. Der Verlust der Beheimatung. Der Mensch ohne Sinn, ohne Weg, ohne Hoffnung. „Agnostiker“. Wir nannten das früher: Verlust der hlm. Gnade. Diese tiefste Seite wurde in der Lehre der Kirche immer festgehalten. Die Meinung Newmanns! Die Erbsündenlehre war für mich der Schlüssel zum Glauben, d. h. das, was ich am leichtesten eingesehen habe. Heute müssen heidnische Philosophen, Verhaltensforscher, Psychologen, Psychagogen, Gerichtsmediziner, Atomphysiker, Futurologen, Dichter auftreten, um uns auf die Lehre der Erbsünde hinzuweisen: auf die Unheilssituation der Welt.

Die Kehrseite der Medaille: Die Heilssituation der Welt.

Es gibt in der Welt, in der Weltgeschichte und in der Geschichte unseres persönlichen Lebens auch noch eine andere Dynamik: Die Dynamik des Heils. Der Strom des Lebens. Der Lebensstrom, der von Christus ausgeht.

Das fundamentale Heil (im Glauben erkennbar): Die Heimholung zu Gott, die neue Geborgenheit (hlm. Gnade), das Verhältnis von Vater zu Kind. Dieses grundlegende Heil – mitgeteilt in der Taufe. Damit ist aber nicht die Auseinandersetzung erspart. Aber der Wegweiser geht nicht mehr ins Nichts, in das Chaos, in die Verlorenheit. Die Basis des Vertrauenkönnens in meiner Not und Schwäche hat mir Gott geschenkt.

Das soziale Heil: Die Kirche, das Geborgensein in die Gemeinschaft mit Christus, die Dynamik des Guten, der endgültige Sieg des Guten, das Wirken des Geistes. In unserer Welt ist das Gute ein Wunder (Bsp), wir müssen es immer wieder so sehen. In einem Staat, in dem das menschliche Leben mißachtet, die Pornographie zur Entfaltung gebracht, in dem solche Einstellungen politisches ???

Der Strom des Leids und der Strom des Bösen – die größten Rätsel der Welt. Kapital schlägt – da ist es doch ein Wunder, wenn ein paar Studenten kommen und sagen, wir möchten bei alten Leuten aushelfen, die vereinsamt sind.

Es gibt auch die Golfströme des Guten, in der Kirche, außerhalb der Kirche. Und wir brauchen die anderen zum Gläubig-sein und Gut-sein.

Das individuelle Heil: Die Erschließung des Sinns, die Hoffnung, das, was Christus den „Frieden“ nennt, die Verzeihung, das wieder-anfangen-dürfen, die Ewige Herrlichkeit.

Was wir jetzt in Begriffen gesagt haben, die Botschaft von der Dynamik des Unheils und der Dynamik des Heils, hat der Herr in seiner meisterhaften Schlichtheit ausgedrückt im schönsten Gleichnis des Neuen Testaments: Im verlorenen Sohn.

Da ist der Weg von Gott weg und der Weg zu Gott zurück gezeichnet.

Der Weg des Menschen und der Weg der Menschheit.

Der Weg in das Nichts und der Weg in die Heimat.

Dasselbe sagt ein modernes Lied der Jugend: Ich zieh meine dunkle Straße, und schlage die Trommel dazu ...

Der Strom des Bösen hat seine Sänger: Sartre und Kroetz, Pasolini (sein Erbe) Miller.

Der Strom des Heils hat seine Sänger: Soltschenyzin und Martin Buber, Bernanons, Bergengruen und Reinhold Schneider.

Wenn Sie an die bildende Kunst denken – Das Spiel von Licht und Dunkel in den Kathedralen des Mittelalters, in den Engel- und Tiergestalten der Romanik, im Innenraum der Kirche von Ronchamps ...

In der Liturgie: Immer wieder, wenn wir an den Altar gehen, ziehen wir unsere Füße mühsam aus dem Strom des Bösen im Bekenntnis, immer wieder stehen wir auch in unseren Gebeten im Hell-Dunkel der Dynamik. Unheil-Heil, bis zu den Worten, die das Allerheiligste bilden: mein Blut, das Vergossen wird zur Vergebung der Sünden ...

2. Vortrag: Ich bin ein Brüchiger – Wir sind Brüchige – die Welt ist brüchig

Überlegung (zum Thema „Ersünde“)

a) Die verkannte Wahrheit

Die übersehene Wahrheit – wie der übersehene Schüler, den wir übergehen, nicht aufrufen, weil er nicht hell, freundlich, anziehend, gesprächsbereit, kommunikativ ist. Es gibt auch Glaubenswahrheiten die im Out sitzen. Und trotzdem Schlüsselwahrheiten sind. Eine Wahrheit im Out ist die „Ersünde“ – oder besser das, was sich dahinter verbirgt. Rufen wir sie also auf, auch wenn sie kein gefälliges Image hat.

b) Die Widerstände und Fragezeichen

Düsteres Theologengemurmel über strampelndem Baby? Was soll das winzige Wesen für eine Sünde haben?

Apfeldiebstahl mit kosmischen Folgen? Sippenhaftung?

Klebt die Ersünde an den Chromosomen? Hat sich dort etwas in der Kette der Elemente verschoben?

Erb-Sünde vielleicht keine gute Wortprägung, weil sehr mißverständlich. Sünde – koppeln wir automatisch mit „Tat“, „Verantwortung“, „Freiheit“, „Schuld“. Es geht aber nicht um eine Tat, auch nicht um eine wiederholte Tat, sondern um eine Situation.

Erb bedeutet, daß diese Situation alle betrifft (abgesehen von Maria).

Sünde bedeutet, daß es sich um die gestörte Beziehung zu Gott dreht, nicht einfach um Aggression, gestörtes Verhalten, Sozialisationsmangel, ethische Anfälligkeit, Werthorizontverdunkelung, Triebverfallenheit. Das mag irgendwie eingeschlossen sein – aber im Letzten geht es um die Beziehung des Menschen zu Gott.

c) Die Unheilssituation

Ich bin ein belastetes Wesen in der Situation meiner Anlagen
Es gibt in uns so etwas wie einen „Drall“ zum Bösen. Jeder vernünftige Mensch weiß, wie unverlässlich er ist. Wie nahe er am Abgrund lebt, wie sehr ihm die Untreue liegt. Wilhelm Busch:

Zur Tugend will ermuntert sein
das Böse machen wir allein ...

Jeder hat seine Abgründe. Und seine Erfahrungen mit seinen Abgründen. In uns sammelt sich die Brüchigkeit der Ahnen. Wir werden – auch menschlich und moralisch – mit schwachen Seiten geboren. Keiner ist sicher. Je älter man wird, umso mehr versteht man das Gebet des hl. Philipp Neri: Herr, paß auf Philipp auf, sonst wird er dich noch heute verraten ...

Es gibt nichts Dümmeres als die moralische Selbstsicherheit: Bei mir kommt so etwas nicht in Frage ... Bei mir kommt sehr viel in Frage, es hängt von Umständen und Gelegenheit ab. Ich bin ein sehr versuchbares Wesen. Ich habe eine Neigung zu vielen Tugenden, die nicht in Ordnung sind. Ich habe aber auch eine fast unausrottbare Neigung, diese Neigung abzustreiten und zu vertuschen und zu verdrängen. Mein Selbstgefühl sträubt sich dagegen.

Ich bin ein belastetes Wesen durch die Situation der Welt, in die ich hineingestellt werde.

Das Geheimnis des Bösen in der Welt. Die Tatsache. Die Ströme der Zerstörung, des Hasses, der Unmenschlichkeit. Die Geschichte als erfolglose Lehrerin (siehe Holocaust – Heute).

Ich bin in eine verwirrende Welt geboren, in eine brutale Welt. (Horkheimer: Über das Böse, Salzburger Hochschulwochen. Man kann vor manchen Formen nur verstummen. Es flieht in die Anonymität (siehe Nürnberger Prozesse). Die Destruktion von Werten – fast eine geplante Sache. Die Wellen des Bösen in der Weltgeschichte.

Ich bin ein belastetes Wesen, weil mein Verhältnis zu Gott gestört ist.

Nur aus der Sicht des Glaubens erkennbar – im Gegensatz der beiden vorhergehenden Schichten dessen, was wir als „Ersünde“ bezeichnen. Die Kindschaft in Gott, das alles übersteigende Intim-Verhältnis, das wir auch „heiligmachende Gnade“ genannt haben, ist mir nicht in die Wiege gelegt.

Die „Ersünde“ umfaßt diese ganze Unheilssituation des Menschen. Sie ist abgesehen von jeder persönlichen Schuld gegeben.

Wie verträgt sich dieses Mißverständnis des Menschen mit der Liebe und dem Heilswillen Gottes?

Es verträgt sich deshalb, weil die „Ersünde“ und die hinter diesem Wort sich verbergenden Wahrheiten nur die Kehrseite einer Medaille sind. Die andere Seite ist die Erlösung. Beide sind voneinander nicht zu trennen.

Die Lehre von der Ersünde weist nur auf den Schatten. Aber der Schatten selbst verrät schon die Sonne.

Die oben genannten Wahrheiten lassen mich selbst und die Welt in der Wahrheit sehen: So ist es mit mir, mit den anderen, mit der Gesellschaft, mit der Zeit. Aus diesem Grund haben die größten Geister (Blaise, Pascal, Henry Newman) die Lehre von der Ersünde ganz richtig als Schlüsselwahrheit gesehen.

Sie bewahrt mich vor zwei extremen Fehleinschätzungen:

Der übertriebene Optimismus: Der ungebrochene Glaube an die Güte der menschlichen Natur (Jean Jacques Rousseau). Laßt sie nur wachsen – dann wird sie schon recht. (Etwas ganz anderes ist der Glaube an das Gute im Menschen.) In unserer Zeit neu aufgeflammt in manchen links-pädagogischen Ansichten, die zu einem Laisser-faire Erziehungsstil hindieren. Wachsenlassen, nicht hemmen, ausleben lassen ... Aggressionen, Sexualität ... Damit würde ein neuer „freierer“ Mensch geboren. Illusionistisch, anarchisch. Plack („nur von den Zwängen befreien ...“)

Der übertriebene Pessimismus: Z. B. in der „Litterature noire“.

Die Ausweglosigkeit. Begreiflich, aber eben nicht die Wahrheit. Übrigens könnte man sagen, daß die große Dichtung der Jahrhunderte die Lehre von der Ersünde, der „Unheils-situation“ des Menschen eindrucksvoll bestätigt. Dasselbe gilt auch von sehr vielen Zeitanalysen, auch solche, die durchaus nicht mit christlichen Aspekten betrieben werden.

So wie die Erlösung, ist auch die Ersünde Mysterium, aber ein Mysterium, das trotzdem den Blick für die Wirklichkeit, in der wir stehen, schärft und erhellt. Bei der Erlösung schauen wir auf das Schattenspiel, das über die Graten, Schluchten und Wände zieht. Wer die Schatten wegleugnen will, hat die Welt nicht begriffen.

Blaise Pascal: Es ist gefährlich, den Menschen zu sehr merken zu lassen, wie sehr er den Tieren gleicht, ohne ihm seine Größe zu zeigen. Es ist auch gefährlich, ihn zu sehr seine Größe fühlen zu lassen, ohne ihm seine Niedrigkeit zu zeigen. Aber es ist vorteilhaft, ihm beides vor Augen zu stellen. Die wahre Religion müßte die Größe und das Elend lehren, sich selbst zu achten und zu verachten ... Wer hat dies erkannt außer dem Christentum ...?